

MITTHEILUNGEN

des

historischen Vereines für Krain

im Juni 1853.

Redigirt vom

Dr. V. F. Klun,

Vereins-Secretär und Geschäftsleiter u. c.

Beiträge

zur Reformationgeschichte im XVI. Jahrhundert in Krain.

(Schluß.)

3. Schreiben des Primus Truber an König Maximilian.

1561, 27. October. Durchleuchtigster Großmächtigster König. Gnedigster Herr. E. Khö. Mt. seyen mein unnderthenigste getrew unnd willige diennst jederzeit beuoran. Gnedigster König unnd Herr. Ewer Kön. Mt. gib ich hiemit in aller demuth underthenigst zuerkennen. Das, nachdem ich verschinen sommers von den Herrn unnd Landtsleutten inn Lannds Crayn beruefft unnd zu irem windischen und teutschen Prediger angenommen worden, auch zu Labach und an etlichen andern orten in Crayn zehen wochen lang nach ainander gepredigt, Communion gehalten, unnd etliche priester angericht, das sie von der Mess abgestanden und zu predigen die warhait angefangen, deß sich dann alle stännd, fürnemlich aber das deuotus foemineus sexus hoch erfreuen, Gott von herezen mit nassen augen loben und dancken, das sie solliches erlebt, gehört und genossen habenn. Unnd unnder sollichen meinen großen sorgen und geschäften auch dise die größt war, das ich mich eigentlichen erkundigte, ob die dolmetschung, ortographia und buchstabenn unnsers newen Crabbatischen unnd cyrulischen druckhs durch gannz Croatien, Dalmatien, Seruienn und bossen leslich unnd verstenddig seye. (Deswegen dann auch die herrn unnd landtsleuth auff mein ansuchenn etlich potten mit den newen crabbatischen unnd cyrulischen geschrifften geen Venedig zu druckern des Crabbatischen unnd cirulischen druckhs, item in Histerreich geen Sanct Beyth am Whlaum, gen Zeng, gen Mettlingen und andere örter da sie gelert und verstenddig personen der crabbatischen sprachen und geschrifften erfahren mögen, geschickt und etlich auß inen zu unns geen Laybach erfordert haben.) Demnach ich bey sollichen gelerten und druckhern durch ire zuschreyben und mundtlich anzaigen in erfahrung befunden,

das dise dolmetschung der beiden geschrifften und druckheren gerecht, gut unnd allen denen, die sich diser sprach und geschrifften gebrauchen, leslich und verstenddig seyen. Gott sey darumb höchst gelobt. Unnd aber zuuolendung des ganzen wercks, so hab ich uber das alles an meinem wideramb herausziehen zwen Ausschohitsche priester des griechischen glaubens (under welchen der ain in Seruia, der annder bey Bosna geborn und erzogen, und die etliche geschribne Fragmente des newen Testaments in crabbatischer und cirulischen geschrift bey inen haben) mit mir herauf und hieher ins Fürstenthumb Würtemberg geen Urach gebracht, welche uns hieaußen auch helffen zu corrigiern. Haben schon algerayt den catechismum helffen corrigiern und seyen jecz in der arbeit, das sie mit meinen gehülffen die Euangelisten corrigiern, welche Euangelisten wir auch (wills gott) morgen ansahen trucken wellen.

Das hab E. Khö. Mt. ich darumb underthenigst berichten und zuschreiben wellen, damit dieselben vergwißt seyen, das die obangeregte unnsere newe schwäre, nöttige und gottselige arbeit mit dem crabbatischen truckh ainen fürgang und bestand haben werde. Wie dann (zweifels ohne) E. Khö. Mt. auß des Herrn Ungnaden (alls unnsers in disem werck getrewen und fleißigen fürderers, patron und Seckhelmaisters) beyligendem schreiben deß ain merern bericht neben underthenigster dancksfagung und dero Mt. milte und reychlich bewisne hilff gnedigst vernemen und empfaen werden.

Sieneben gnedigster König und herr kan E. Kön. Mt. ich underthenigst nit verhalten, das mir heut dato aus lannds Crayn ain schreyben zukommen, wie das abermals die psaffen und Mönich daselbst von der Römischen kayslerlichen Mt. ainen beuelch außgebracht, das man den ain Prediger meinen gehülffen auß der Statt Greinburg unnd auß dem Lanndt schaffen und wegpietten solle, welches (laid) nicht allain den trewen, gehorsamen und gutherzigen Christen von allen Ständen inn Crayn unnd mir ain groß herzenlaid und mercklicher abbruch des rechten gottes diennsts, gebetts und aller gottseligkeit im ganczen lanndt ist und bringen würdt, sonnder auch höchstgedachter Römischer kayslerlicher Mt. bey allen

euangelischen Chur und fürsten, auch andern Reichs Stennden ain merklichen unwillen, ungunst und murmeln geberen würdet. Dann es wissen alle Chur- und Fürsten, auch vil Reichsstett (deren Prediger offentlich für die craynische Kirchen offtermals gebetten) ganz wol von meinem verdolmetzen, und berueffen in Chrayn, auch das daselbsten die Religion der außspurgischen Confession gemess durch mich angericht und angefangen worden ist, des sie sich dann auch alle unnd sonnderlich mein gnediger Herr und Landtsfürst zu Württemberg ic. hoch erfrewet haben.

Derhalben so welle nun E. Khö. Mt. den armen Chraynern gnedigst beholffen sein, damit sie bey diser re. gefangnen, rechten unnd christlichen religion sampt iren Predicanten vor den mönchen und psaffen mögen zufriden pfeiben. Dann schier alle Psaffen und Mönich inn lands Chrayn (wie auch uberal) seind des Solidori Probsts zu Laybach art, eigenschaft und ererbkheit (der allmechtig verzeihe mir also reden, auch welle E. Khön. Mt. mir solches nicht in ungnaden aufnehmen) dann sie verthädigen offentliche abgötterey, leben in aller unzücht und fragen nicht darnach was gott allen menschen verpotten habe. Wie dann auch diser zeit ain junges unzüchtiges weib sürgerbt, wie das die Junckhfraw Maria mit ire rede und well ain neue Kirchen bey Oberburg auff ainem bühel haben, darczw ir dann von dem Thumb zu Laybach und andern Psaffen geholffen, also das sie die sachen dahin gebracht, das etlich tausent menschen dahin wallfarten, groß gelt, vil vichs und claiden daselbs opfern, dauon sie auch ir gut Nobis haben, aber laider das arm gemein vöckhlin seer hart geergert und wider abgewendt würdet. Unnd das ist gewißlich die warheit. Es mögen auch E. Khö. Mt. sich des bey den Chraynern und Under Steyern eigentlich erinnern. Derwegen nochmals mein underthenigst bitt ist, E. Khön. Mt. wellen auch hierinn den gutherzigen Chraynern mit gnedigster fürderung des gottesworts und abstellung sollicher ergernus bey der Röm. Kay. Mt. höchstgedacht gnedigste hilff beweisen unnd thue Ewer Khön. Mt. mich hiemit uff underthenigst trewlich beuelhen.

Datum Urag den 27sten Octobris anno domini 1561.

E. Khön. Mt.
 unterthänigster trewer Caplan
 (M. P.) Primus Truber
 pharer daselbst.

Dem Durchleuchtigsten Großmechtigen Fürsten und Herren Herrn Maximiliano König zu Böhaim Erzherzogen zu Österreich, Herzogen zu Burgundi inn obern und nidern Schlesien ic. Marchgrauen zu Merhern ic. Grauen zu Tirol ic. meinem gnedigsten Herrn.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.
 4. Schreiben des k. Ausschusses von Krain an König Maximilian.

1562, 21. August. Durchleuchtigster Großmechtigster Khunig, Curer khuniglichen wierde seind unns

thenigst gehorsambst diennst in pflichtigen treuen yederzeit zuor verait. Genedigster Herr. Ewer khuniglich Wierde hat zweyhels frey aus den schreyben, so E. Khun. W. in aufrichtung des cirullischen Truckhs von dem Erwirtdigen Herrn Primo Trueber unnd andern hievor zuetkommen, genedigst verstanden, welscher massen und aus was nott und mangel der priester und aufstailung der hochwirtdigen Sacrament wir verursacht worden, ernanntten herrn Primum Trueber als ain gebornen Crainer und den wir zuor langgst in seinen predigen und wandl warhaft und aufrecht erkennt zu unnsrem Predicanten zu berueffen. Als er nun unguärllich vor zweyen monatten von der arbeit und werch des Cirullischen Truckhs auf unnsere erfodern widerumb hieher khommen, und seinem berueff und Predigamt cristlich außgewarttet, seind an hezo von der Röm. Kay. Mt. unnsrem allgenedigsten herrn drey Beuelch, deren ainer an herrn Landtskauptman, Landtsverweser unnd Viczdumb in Crain, der annder an unnsere und ainer Ersamen Landtschafft verordennten, und der dritt Beuelch an Burgermaister und Rath zw Laybach, laut hiebey ligenndter Abschriften geschickt worden, neimlich das man ermelten herrn Trueber und andere Erbare Personen gefänngklich annemen und sein predig in der spitalkirchen alhie nicht ferer gestatten soll. Von wemb nun dasselb angebracht und angetrifelt worden, khunnen wir dertzeit nicht eigentlich wissen, doch geht nicht der wenigst verdacht auf den herrn Bischoue und die Capitels herrn zu Laybach. Wouer nun dasselb vom Herrn Bischoue beschehen wär, so thet er unns unrecht, dan wir haben ime zuor gedachten unnsrem Predicanten herrn Primum Trueber sürgerstolt, der ime in etlichen wortten gerechtfertigt und ime darauff das predigen widerumb erlaubt, dasselb seydhher bey ime nie abgestolt, noch unns deswegen ainiche beschwär sursgebracht, damit wir ime herrn Trueber unnsrem erpictten nach zu gebürlicher verantthortung dargestolt hetten. Wir werden auch durch ain stathafftige Person und glaubwirtdigen herrn unnd Landtman, der erst dise tag von Wienn hieher khommen, bericht, wie er draussen von der furnembisten Regiment person ainem gehört, das man fur ain warhait gesagt hete, wie man alhie mit der Lauff ain sollich wilde selczanie ordnung hielt, das man die khinder allain in den wasserlauf Laybach netzet und eintauchet und alsdan dieselben widerumb darvon lies. Daraus wir woll abnemmen mögen, das dergleichen spöliche gebicht der Khay. Mt. durch häffige Personen auch zu ohren getragen und Ir Khay. Mt. daruon best mehr angeratet werden. Was wir nun der Khay. Mt. auf Irer Mt. obbemelte Beuelch zu unnsrem unnderthanigsten bericht duemuetigklich zuschreyben und pitten, das haben wir Curer Khun. Wierd als ainem gotseligen erleuchten Khunig, der bisheer umb erhaltung seines christlichen gewissen mancherlay anstöß überstamnden, und darumben wir zu Curer Khunig. W. best mehr demueticigste zuuersicht setzen, hieneben unnderthanigst zusenden wollen. Mit gehorsambster hochflehsigster bit, die wollen sich unns zu genaden souil wirtdigen, dasselb genedigst zuernemen und bey der

Röm. Kay. Mt. ain genadigster mitler zu sein, damit Ir Kay. Mt. sollichen unnsern unnderthanigisten Bericht und pitten mit genaden aufnehmen, unß bey unnsrer Consciencz und gewissen, wie wir die ewig seligkhait zu erlangen verhoffen genedigist beleiben und andern neydigen giftigen angebern nicht mer als unns glauben geben wölle. Solche genädige wolthat und intercession wollen wir uns sambt unnsrem khyndern umb E. Khun. W. mit höchster unnderthänigster dankbarckhait zuuerdienen beflaißen, deren E. Khun. W. wir uns gehorsambist und demueticigt beuelhen thuen. Datum Kaybach, den 21. Augusty Anno x. im 62sten

Cur. Khun. Wieder

unnderthänigste gehorsambiste

N. die Herren und Landtleut des Fürstenthumbs Crain, so im gegenwertigen großen Ausschuß alhie versambelt.

Original. Papier. Mit aufgedruckten Siegeln. Haus- u. Staatsarchiv.

I. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinand von Gottes Genaden erwellter romischer Kayser zu allen zeiten merer des Reichs.

Edlen lieben getrewen. Unns lanngt bestenndiglich an, das Primus Truber, Hannß Scherer, Cobilla, Juri, Juri Magith, Caspar Rothhauer zu Crainburg, N. Stradiot unnd Mathes Khlobner ergerliche, sectische, verkuerische unberueffte, auch irem geistlichen Ordinario ungehorsame widerspenige vermainte predicanten und personen sein, unnd nit allain in unnsrer statt Kaybach, sonnder auch fast im ganzen fürstenthumb Crain bey meniglich das hochwürdig Sacrament des Lauffs, das ambt der heiligen meß die zu der Kirchen wolheergebrachte löbliche Ceremonien unnd in Summa unnsrer alte wahre catholische religion durchaus mundtlich unnd in schriften verdamen, darvne den geistlichen ordinariis ir Jurisdiction in mer weeg gar sträfflich unnd ungebührlich verhalten sollen. Dieweyl wir unns nun gnediglich zuerinnern, das wir derwegen gegen gedachtem Truber Khlobner unnd Rothhouer vor villen jaren mit woll verdiennter Straff zuerfahren verordnung haben, sy aber zur selben zeit, umb das sy flüchtigen fueß gesetzt, unnd sich nit betretten lassen nit gestrafft mögen werden, so khumbt unns mit sonnderer befrembdung für, das sy an izezo also zu unnsrer höchsten verclainerung diß orts sicher sein unnd dergleichen unkleidliche handlungen ansahen unnd stiften sollen. Unnd darumb so ist hiemit unnsrer gnediger ernnster beuelch an Euch, das Ir nit allain sy drey, sonnder auch die anndere benente Personen unverzuglich gefennlich einziehen, unns volgendts desselben auch was euch umb die sachen bewißt, aigentlich verstemdigen, darüber unnsers verrern kaysrerlichen beschaidts mit inen erwarten unnd euch nichts dauon abhalten lassen welle. An dem beschiecht unnsrer gnediger willen, gefellige unnd ernstliche mainung. Geben auf unnsrem Schloß zu Badiebroten den dreyßigsten tag July Anno x. im zwayunnd-

sechzigsten, unnsrer reiche des römischen im zwayunnddreißigsten unnd der annndern im sechsunnddreißigsten.

Ferdinand.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris proprium.

G. Kobenzl.

An Herrn Landtschauptman Herrn Landtsverweser und Viczdomb inn Crain.

(Von aussen) Röm. Kay. Mt. Beuelch An herrn Landtschauptman herrn Landtsverweser und Viczdomb zu Crain von wegen herrn Primi Truebers.

Gleichzeitige Copie. Haus- und Staatsarchiv.

II. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinand von Gottes genaden Erwellter Römischer Kayser zu allen zeiten merer des Reichs.

Edl Ersam Andachtig unnd lieben getrewen. Wir seind bericht worden, das Ir Primusen Truber sambt zwayen andern ergerlichen unnd iren geyßlichen Ordinariis widerspenigen ungehorsamen Apostaten zu Euren unnd ainer ersamen Landtschafft vermainte Predicanten aufgenommen unnd dieselben noch heutigs tags in unnsrer Stat Kaybach aufenthalten sollet. Dieweyl nun gedachter Truber vor villen jaren wie Euch sonder zweifel woll bewußt in mer weeg wider unns gehandelt, auch darauf von wegen vermeidung unnsrer gegen ime verordneten wolluerdienten straff das landt geraumbt, sich in die frembde begeben, unnd bisheer unnsrer gnad nie erlangt, So habt Ir Euch leichtlich zu erindern, das wir solches anderß nit, dann mit etwas befrembdung vernomen haben, es auch weder Euch noch ainer ersamen Landtschafft khainsweegs einraumen werden mögen.

Demnach und wann unns aber nit zweifelt, ain ersame Landtschafft werde sich hierinn nit weniger dann bisheer in andern sachen beschehen aller gehorsam unnd gebur gegen unns zuergaigen undertheniglich genaigt sein. So ist hiemit vnser gnediger ernnster beuelch an Euch, das ir demjhenigen, so wir unnsrem Landtschauptman, verweser unnd Viczdomb in Crain gegen ime Truber unnd seinen verwondten fürzunemen unnd zu handeln beuolhen, khainsweegs vor sein, sonnder sie dasselb one alle irrung unnd verhinderung volziehen lassen unnd also weder unns noch jemandts anderm unordenlicher weiß nichts zuemuetten welle. Des wellen wir unns enntlich unnd gnediglich zu Euch versehen. Ir erstattet auch daran unnsrer gnedigen willen gefellige entliche mainung. Geben auf unnsrem Geschloß zu Badiebroten den 30ten tag July Anno x. im 62ten unnsrer Reichs des Römischen im 32ten unnd der annndern im 36ten

Ferdinand.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris proprium.

G. Kobenzl.

An N. die verordneten gemainer Landtschafft in Crain.

Röm. Kay. Mt. Beuelch. An die Verordneten inn Crain von wegen herrn Primi Trueber.

Gleichzeitige Abschrift. Haus- und Staatsarchiv.

III. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinandt von gottes genaden Erwelter Römischer Khayser zu allen zeiten merer des Reichs.

Getrewen Lieben. Nachdem wir verstandigt sein worden, das ir verschiner zeit Primusen Truber unnd zwayer andern unberuefften ergerlichen sectischen vermainten Predigern in eurem Spital unerfuecht eures Ordinarii zu predigen erlaubt, unnd sy also daselbst unangesehen ired Lesterns unnd empörischen Predigens bisheer geduldt haben sollet unnd noch, so befrembdt unns solches von Euch nit wenig, angesehen, das euch wol bewußt, was wir vor diser zeit gegen gedachtem Truber zu handeln verordent, wir unns auch anders zu euch nit versehen, dann das Ir mit eurem Bischoff in guetem verstandt unnd nit geünnet wehret ichtes fürzunemen oder zu handeln, das seiner geistlichen Jurisdiction zu schmelle- rung geraichen, unnd altem heerthomen zu wider sein möchte. Unnd darumb so ist hiemit unnsere gnediger ernstlicher beuelch an euch, das Ir gedachten Truber sambt seinen gesellen als bald da dannen auß eurem Spital schafften unnd weder ine noch jemandts andern one eures Ordinarii bewilligung daselbst weiter predigen lassen, sonder euch hierinn aller gebur unnd gehorsam gegen ime eurem Ordinario verhalten unnd unns zu verrer einsehung nicht ursach geben welle. Daran beschiecht unser gnediger willen unnd entliche ernstliche mainung. Geben auf unserm Geschloß zu Bodebrath den 30ten tag July Anno .x. im 62ten unserer Reichs des Römischen im 32ten unnd der andern (im) 36ten

Ferdinandt.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris proprium.

Hans Khobenzl.

An Burgermeister unnd Rath zu Laybach.

Röm. Khay. Mt. Beuelh an Burgermeister unnd Rath zu Laybach von wegen herrn Primi Truebers .x.

Mei heitige Copie. Hans- und Staatsarchiv.

IV. Beilage zu Nr. 4.

1562, 21. August. Allerdurchleuchtigster Großmach- tigster, unüberwindlichster Khayser. Curer Khay. Mt. .x. seindt unser underthenigist gehorsambist dienst, inn phlich- tigen treuen hederheytt zuor berait. Allergenadigster Herr. Unns ist von unseren und ainer ersamen Landtschafft veror- denten ain schreiben und beuelch, so E. Khay. Mt. an hez- gedachte verordenten von Bodebroth den 30. tag nagt ver- schines Monats Juli genadigist ausgen lassen fürgebracht worden. Wie das Herr Primus Truber auch Hanns Scherrer, Cobilla Juri und ander mer ergerliche sectische versuerische unberueffte auch irem geistlichen Ordinario ungehorsame wi- derspänige vermainte Personen und Predicanten seyen, die wir und ain ersame Landtschafft zu unserm vermainten Pre- dicanten aufgenommen und dieselben noch heutigs tags in der Statt Laybach aufenthalten sollen. Diemeil dann gedachter Herr Trueber vor vilen jaren (wie uns an allen zweyß beweist sey) inn mher weeg wider E. Khay. Mt. .x. ge-

handt, auch darauf von wegen vermeidung Curer Khay. Mt. .x. gegen ime verordenten woluerdienten straff das landt geraumbt habe, so sey demnach Curer Khay. Mt. mainung und verordnen, das wir oder unsere verordenten demshenigen, so E. Khay. Mt. derselben Lantschauptman, verweiser und Biedzomb in Grain gegen ime Truber und seinen verwandten fürzunemen und zu handeln beuolschen, khaines wegs vor sein, sonder sy dasselb an alle irrung und ver hinderung volzeziehen lassen, unns also weder Curer Khay. Mt. noch yemants andern unordenlicher weyß nichts zumueten wolten.

Darauf erkennen wir uns schuldig, E. Khay. Mt. als unserer von Gott fürgesetzten höchsten Obrigkeit und unsern allergnädigsten Erbherrn und Lantsfürsten disen unsern under- thenigisten diemuetigsten Bericht zu geben.

Erstlich so uil der obernanten dreyen personen namen belangt, die wir zu unsern und gemainer Landtschafft Pre- dicanten aufgenommen haben sollen, das wir auß derselben allain Herrn Primusen Truebers, aber khainen der Hans Scherer oder Cobilla Juri hiez khennen. Wir wolten auch die Personen gern wissen und khennen, die E. Khay. Mt. also unverschambte namen in geistlichem schein oder eyser, als Cobilla Juri fürbringen, und auch E. Khay. Mt. (als die dergleichen windischen wörter nicht gewandt oder bericht ist) mit verschlagnem fräuel bewegen und anraizen durffen, solche namen under Curer Mt. khayserlichen Namen und Titl aus- gehen zu lassen, dann Cobilla Juri haist eigentlich zu Teutsch (mit Reuerenz zu schreiben) Merhen oder Stuetten Jorg, welcher schandlicher und vor allen züchtigen erbern personen abscheuchlicher unverschambter namen khainen Christenmenschen seinen nagsten angulegen, vilweniger vor seiner höchsten Obrig- keit als ain Römischen Khaiser, also spöttlich angubringen geburt. Daraus dann erscheint, wie häßigs neydis gemuet der oder dieselben Angeber in solchen unzüchtigen namen seindt, also bitter und giftig seindt sy auch in dem andern anbringen.

Wir khönnen dennacht abnemen, das der angeber durch disen unzüchtigen namen einen guetherzigen priester, der mit seinem ehelichen tauff und zuenamen Georgius Jureschitsch haist vermaint, welcher numals vor anderhalben Monaten auß dem Landt gezogen und zuor ain zeitlang neben Herrn Hansen Tuschagth in abwesen Herrn Primusen Truebers biszeiten die predig verrichten und die hochwirdigen Sacra- ment austailen helfen.

Souil aber Herrn Primusen Trueber belangt, geben wir Curer Khay. Mt. verrer disen unterthenigisten bericht, wie oft und manichmal ain Ersame Landtschafft und wir fast von allen Landtagen auß Curer Khay. Mt. den großen mangl der priester und predicanten halben underthenigist angegait und derwegen gebeten, Curer Mt. welle durch teugliche gelerte und unheuchlerische Predicanten das wort und den willen gottes in disem Landt predigen lassen, souil der heiligen götlichen und catholischen Schrift gemäß ist, und sich mit den articln des heiligen cristlichen glaubens, auch sonderlich mit der heiligen propheten zeugnus, die inn dergleichen feints nöitten und straffen alwegen in den willen gotes verkündt

haben vergleichen, damit meniglich hochs und niders standts zur pueß und pesserung des lebens und zu erkhanntus des zorns und Barmherzikhait Gottes, auch zu gehorsamb Curer Rhay. Mt. als von got furgesetzter oberighait zugegen, der gemainen mirmelung underweisen werde. Dann das Kanndt sey mit gelerten tauglichen Predicanten ubl versehen, der gemain ungelert Man auf dem Landt lebet an erkhanntus Gottes dahin, und welche gleich die predig gern höreten, die haben niemandt ungezweifelter hofnung, es wurden vil guetherziger Menschen in sich selbs gewisen zum gebet und forcht gotes gewendt, und etwo durch etlicher frumber Menschen gebet mher als mit etlichen furnemen und kriegs rüstungen, die got nit gefellig wär, ausrichten und erhalten.

Wie wir auch zu mermallen und aber letslich im Monat Januari verschines Bten jars sambt der andern niderösterreichischen Erblanndt Gesandten zu Wienn vor Cur Rhay. Mt. unser confession und diemutigiste bit mit dem fueßfall verneuert und wier Cur Rhay. Mt. auf solch stöchlich und herzig bitt, weil ye die Ständt ir bekhanntus inn irem gewissen nicht anderst befunden khunen das general der verpotnen Comunion under baiderlay gestalt genädigist eingestelt, sich auch mit gnaden erpoten, das Cur Rhay. Mt. von wegen furderlicher vergleichung und hinlegung der spaltung in der religion an allem vätterlichen muglichisten vleis nichts erwinden lassen wellen, des haben sich Cur Rhay. Mt. genedigist zuerindern. Als aber unangesehen solcher eingestellten Generals den begerenden nicht allain zu gewendlicher zelt des jars sonder auch ir vilen an irem letzten endt und todtsnöten das hochwirdig Sacrament ganz under baiderlay gestalt mitzutailen versagt und verzigen worden, daruber dann manicher cristlicher mensch bis auf den letzten Athem ersauffhet, und mit betruebetem herzen des höchsten clainats, so ime durch unsern seligmacher zu ain trost und anzaigung der sünden vergebung verlassen worden, entpern, auch von Priestern verlassner verschaiden muessen.

Und wie nun verschiner zeit aller Gotsdienst leer und underweisung dermassen abgenommen, das inn diser haubtstat Laibach und in der haubt und pharkirchen alhie schier in ain jar und auch weder am heiligen Weynachttag Ostern und Phingstag khain predig gehalten worden, und so gleich etwo ainer sich predigens unternomen, dasihenig was er zuuor gelert, alsdann in ain zweisl oder vermindrung gestelt, etlich aber jung und frech leutt sich nichts anders pfeleisen, dann die leutt auf der canzl zu schmahen und dem volkh fürzupilden, welche das hochwirdig sacrament under baiderlay gestalt begerten, das dieselben, mit reuerenz zu melden, under den galgen pegraben werden sollen, wie sich dann ain ersame landtschafft und wir uns desselben bey E. Rhay. Mt. hievor beschwärt haben. Ist ain ersame Lantschafft aus solchem grossen mangl auch in bedacht des erbfeints uberlegnen macht und gefar, damit got durch verkundung seines worts und willens geehrt, meniglich zur pueß und besserung seines lebens vermant, und die Ständt der comunion, des hochwirdigen Sacraments auch an irem letzten endt und todtsnöten nichts

dermassen unbarmherzig verzigen wurden, bewegt worden, sich umb ain gottsforchtigen mit leer und wandl beständigen cristlichen ordenlichen priester und predicanten auf ir aigne besoldung und prouision (weyll sy mit den andern priestern nichts zugepieten haben) zu bewerben.

Weyll dann ain ersame Lantschafft und wir obernten Herrn Primusen Truber von vill jaren hero, und noch bey zeiten Herrn Cristoffen und Herrn Franciscen baider gewester Bischouen zu Laibach under denen er mehr jar gepredigt und ain unschuldigen wandl gefuert, fur ain fromen gottsforchtigen priester und predicanten erkhenth, der sich weltlicher ueppighaidt wenig geachtet, und sich derwegen weder gewin noch verlust zeitlichs guets an seiner confession bewegen lassen, sonder seinem berueß und predigamt alwegen schlecht und gerecht an meniglichs ergernus ausgewart. Weyll er auch ain geborn landtkhindt, der landtsprach khindig und yederzeit durch sein predigen und vermanen nichts anderst, als des vatterlants hail und E. Rhay. Mt. als Herrn und Lantsfürstens wolhart begert und gebetten, hat ain ersame lantschafft und wir von dem giftigen angeber unbillich angetast, dann wir seindt, ob got wil, frumer und redlicher auch in unser schuldigen phlicht und trew aufrichtiger, als das wir dergleichen leutt die wider unsern herrn und Lantsfürsten misgehandt und die straff darumben woluerdient hetten, aufhalten oder vil weniger furdern solten. Wann wir auch dasselb von ine Herrn Trueber oder ainem andern ainer ersamen Lantschafft diener wißten, wolten wir denselben khein stundt gebulden, sonder selbs zu der verdienten straff ubergeben. Das aber der neydig angeber gedachten Herrn Trueber bamit zu caluminiern vermant, das er vor etlichen jarn sambt dem erwirdigen Herrn Paulo Wiener und andern gottsforchtigen erbarn personen bey E. Rhay. Mt. hinderruckhs unschuldig antragen worden, als solten sy sectisch und der cristlichen leer zuwider sein, derwegen ir khainer doch nie zu red gestelt, erfordert, verhört, oder in seiner verantwortung vernomen worden, das wiert derselb neydig caluminiator mit khainem grundt darbringen mögen, dann die warhait und unschuld hat sich hernach an Herrn Paulsen Wiener, der sich beständiglich verantwort, auch alsdan an E. Rhay. Mt. in Sibenbürgen nach seinem vermögen treulich gehandlt, desgleichen an den andern personen befunden, dagegen haben auch derselben geweste angeber und verfolger numals iren verdienten lan von Gott emphanen. Das sich aber Herr Trueber aus dem landt begeben, auch wo ime ain ersame lantschafft nit so hoch gebetten und vermant, noch nicht widerkhomen wär, das hat er mit guetem fueg und gewissen thuen mögen. Dann als seine widersacher dem Herrn Paul Wiener und ime nach dem leben getrachtet, auch ime Herrn Trueber, als er damals pharher in Sanct Bartholmeveld gewest, Rhuntschafft zuelhomen, wie sy hern Paul Wiener zu gefänkhnus angetast, auch ime Herrn Trueber gleich in derselben stundt sein verspert Haus zu Laibach mit gewalt ausgesprochen und spoliert hetten, hat er warnung und ursachen genueg gehabt, seiner widersacher grimen nach dem Crempf Pauli zu Damasco

und anderer fridsamen Christen raumb zu geben und sich dannacht an die ortt zu thun, da er in seinem berueff Gott und der cristenhait so woll als zuuor dienen mögen, wir erbar, aufrecht und mit wortten und werchen aines gueten criftlichen exempels er sich dieselben zeyt und jar seines auffseins under Curer Rhay. Mt. gepiet des Römischen Reichs gehalten, des haben ime die Stett Rotenburg an der Tauber, Kemppten und Aurach lautt hie beyligender abschriften zeugnuß geben, so mögen wir auch bey unser höchsten warhait und gewissen bezeugen, das wir ine Herrn Trueber wie obgemelt alwegen nicht weniger als vorernante Herrn Bischoff Cristoff und Bischoff Franciscus fur ain frumen gotsförchtigen priester und predicanten und in seinem thun und wandl schlecht und gerecht erkhent, der sich gegen meniglichen fridsamb gehalten und in seinem predigen nichts als die ehr gottes und besserung der menschen gesuecht hat; wir mögen auch wol mit wahrhait sagen und schreiben, das wir in disem landt nie khain priester noch predicanten gehört haben, der alwegen in der kirchen so treulich für C. Rhay. Mt. derselben geliebten khinder gluckselig Regiment auch fur das Christlich Kriegsvolt an der gränigen (welches dan ein zeithero an allen zweiff aus wirkung des gemainen gebets) sonder augenscheindliche uberwindung und segen gegen dem Erbfeindt gehabt zu bitten phlegt, der auch meniglich zu gehorsamb der oberthait vermant und daneben anderst nichts leret noch predigt, als was der alten catholischen kirchen und der heiligen biblischen Schrift gemäß ist. Es ist auch mergedachter Herr Trueber hievor auf ain zeyt bey dem heiligen Herrn Bischouen zu Laybach antragen worden, als solt er mit etlichen wortten zuuil und verweislich gepredigt haben, als ine nun unser verordneten deshalben vor dem Herrn Bischoue zu verantwortung gestelt, hat sich dasselb angeben und zicht mit wahrhait nicht befunden, sonder der angeber ist mit ungrundt bestanden, derwegen auch der herr Bischoff so wenig als die vorbenanten Bischoff selig an ime nichts zu straffen gewißt, sonder ime mit gedurlicher vermanung die beschaidenheit aufgelegt. Es wöll uns auch Cur Rhay. Mt. x. gewislich glauben, das ain ersame Lantschafft und wir ernanten Predicanten (wie wir des Gott dem almächtigen zu zeugen nemen wollen) nicht aus ainichem fürwitz oder leichtüniger bewegung (wie uns etliche misginner beylegen möchten) sonder aus obangehaigter grosser not unserm gewissen und seel sälligkheit zu Steuer und zu erlattung des vorbemelten grossen mangls beruefft haben. Wolten auch von gott wünschen, es wären noch solche leutt und priester beim Thuembstift alhie wie vor 16 und 20 jarn gewesen, wir wolten derselben leer und predig gern hören. Nachdem aber nun die alten gelerten und beschaidnen priester abgestorben, an deren stat (wie laider mehr als zuuil beweislich) mit Neuereng zu schreiben vollversoffne menschen, huerer, gotsefsterer und mit dergleichen offentlichen laster mehr bewisste personen getretten seindt, also das wir khain guet exempl noch rechte predig von inen gehalten mögen, sonder uns und auch die kranken in iren leisten nöten, welche das hochwierdig Sacrament under hayderlay gestalt begern, wie obuermelt mit zuchten unter den Galgen weisen, so khan uns ye nicht zu üblem ange-

deutt werden, das wir unserer seelen und gewissen, inhaft unserer confession, rat suechen, ob wier anders Gott fürchten und nicht an alle criftliche leer und sacrament, wie das viech leben und sterben wollen.

Diueil dan dem also, und wier hievor neben den andern Curer Rhay. Mt. erblanden unser offentliche confession gethan, die wier unserm gewissen nach nicht widersprechen khönnen, sonder darbey leben und sterben wollen. Dann ob wiers widersprachen, so wurden wier eben damit durch unser gewissen unsere seelen verdamen, uns auch vil besser wäre, das wier nie geboren wären, als das wier der götlichen predig und Sacrament enthebt sein, oder das so wier ainmal in unsern herzen für ain götliche warhait erkhent verlaugnen solten. Weyl wier auch mit leib und bluet nicht weniger als unsere voreltern Cur Rhay. Mt. und derselben geliebten erben trew und gehorsamb zu laiften uns schuldig und willig erkennen. Allain das wier an der Seel und gewissen so wenig als wirs von andern begern, gefangen oder verstrickt werden. Weyl wier auch allen versuerischen Secten zuwider seindt, und bey unserer sambt den andern Erblanden bekhenthen Confession bleiben, darwider wir von Curer Rhay. Mt. seidher auch nicht gedrunge werden, wie es unsere misgönner gern angehofft hetten, ist an C. Röm. Rhay. Mt. durch der ehren gottes willen unser unterthainigist dienuetigist bitt, die wollen genädigist und väterlich bedenkhen, wie treulich wir uns yederzeit gegen C. Rhay. Mt. gehalten, wie wir unser und unsere underthanen leib guet und schwaif dargestregkt, was laifst wier und unsere underthanen mit den grossen zuuor unerhörten Steuern auch staigerung und schätzung der grossen zöll, mautt und auffschlag tragen, wie wir zusamb demselben mit den gränigen gegen dem Thurfken und Benedigern in geuarlichait stehen, was auch Gott der almächtigt wöll und gepeut, das man Curer Rhay. Mt. als Herrn und Lantsfürsten zu thun schuldig und aber auch Gott dem Herrn nach der seel gehorsamben und volgen soll, und demnach dergleichen beuelch yemandt geistlichen oder weltlichen unyerhört und unuerantwort zuergweltigen und nach irer häffigen angeber gefallen zu plagen genädigist einstellen, auch solchen giftigen schleychenden antragern nicht mer als ainer ersamen Lantschafft und uns, die wier got lob der warhait und erbarckheit gemäß seind, glauben geben. Dann wir wollen ernanten Herrn Trueber und andere die unser und ainer ersamen Lantschafft als diener zu versprechen stehen, yederzeit gern zu verantwortung stellen, und dem Herrn Bischoue als Ordinario der gebur nicht zuwider sein, wie wir dan desselben von ine wissentlich nie beschuldigt worden.

Letztllich, das auch der häffig angeber alle ort ausuecht, uns gar in den euffersten winkl zu treiben und derwegen bey C. Rhay. Mt. auch umb ain Beuelch an die Statt Laibach sollicitiert hat, das sy uns der predig und comunion in gemainer Statt Laibach spital nicht vergonnen solten, das haben wier weder umb C. Rhay. Mt. verschuldt noch umb die Statt Laibach, vil weniger umb die angeber verdient. Wir haben bisher niemandt in den kirchen khain eintrag gethan, solt man uns aber noch dises eng khlain khirchl im Spital, darinnen wir

bisher bösen Luft und Geruch von den armen Leuten geduldet, nicht vergonnen, das war zu erbarmen. Wo auch die von Laibach, über das sy ir öffentliche confession neben den andern Ständen auch gethan, sich solcher Sperr unterstien, wurden sy die Ständt ainer ersamen Rantschafft an der guetten willigkheit und hilff, die innen bisher zu gemainer Statt gepew und besetzung mitgetailt worden, auch verdrüssig machen. Und weyl dann die Stett mit den andern Ständen ainer ersamen Rantschafft ein corpus und eingeleibt seindt, auch die zertrennung zwischen der Statt Laybach und ainer ersamen Rantschafft dem laudt nicht nützlich war, so seindt wier ungehweift E. Khay. Mt. werde dasselb auch allergnedigist abstellen. Mit diser unsern verern underthanigisten und durch got hochvleissig bit Cure Khay. Mt. ic. wölle disen unsern notwendigen underthanigisten bericht und diemuetigist vermanen, dermassen wie wiers unserer seelen heyl und gewissen nach (Gott sey unser zeug) treulich und herzlich mainen mit genaden aufnehmen, und uns darinnen nichts in ungnädigen willen verstehen noch zuemessen, das wölle wir ungespart leibs guets und pluets nicht weniger als unsere voretern dem löblichisten Hauff Osterreich als iren Erbherrn und Rantsfürsten gethan umb E. Khay. Mt. und derselben geliebten son nach bestem vermögen getreulich und gehorsambitt verdienen. Deren E. Khay. Mt. wier uns diemuetigist beuelhen thuen. Datum Laibach den 21. tag Augusti anno ic. im 62ten

E. Röm. Khay. Mt.

underthainigiste Gehorsamiste
N. die Herrn und Landtleut des Fürstenthumb
Crain, so in gegenwurtigen grossen Ausschuss
alhie versamblet.

An die Röm. Khay. Mt. ic. N. der Herrn und Landtleut
des Fürstenthumb Crain gehorsamiste Antwort herrn Primu-
sen Truber und seine verwante personen besanngendt.

Aus Laybach den 21. Augusti im 1862 Jar.

Gleichzeitige Abschrift. Hans- und Staatsarchiv.

Verzeichniß

der
vom historischen Vereine für Krain erworbenen
Gegenstände.

(Fortsetzung.)

Nr. 37. Vom Herrn Joseph Alexander Helfert, k. k.
Unterstaats-Secretär im Ministerium des Cultus und des
öffentlichen Unterrichtes, zugleich Ehrenmitgliede des histor.

Vereins für Krain, — folgende von demselben ver-

faßte Werke:

a) Ueber Nationalgeschichte und den gegenwärtigen Stand
ihrer Pflege in Oesterreich. Prag 1853, 8.

b) Fuß und Hieronymus. Studien von J. A. Helfert.
Prag 1853, 8.

Nr. 38. Vom Herrn Joseph Scheiger, k. k. Postdirector
für Steiermark und Kärnten, Ausschussmitgliede des histor.

Vereins für Steiermark ic., — folgende von ihm in
Druck gegebene Broschüre:

Andeutungen über Erhaltung und Herstellung alter Burgen
und Schlösser. Graz 1853, 8.

Nr. 39. Von der gelehrten Esthnischen Gesellschaft
zu Dorpat:

a) Verhandlungen dieser Gesellschaft. 2. Band. Viertes
Heft. Dorpat 1852, 8.

b) Gratulations-Gedicht zur fünfzigjährigen Jubelfeier der
kaiserlichen Universität Dorpat am 12. December 1852.
Dargebracht von der gelehrten Esthnischen Gesellschaft
in Dorpat, in esthnischen und deutschen Versen. Dorpat
1852, 4.

Nr. 40. Vom Herrn Mathias Koch, Geschichtschreiber und
erzherzogl. Rath zu Nicolsburg, — die von ihm in
Druck gegebene Broschüre:

„Die Alpen-Struäker.“ Leipzig 1853, 8.

Nr. 41. Vom Herrn Dr. V. F. Ksun, Vereinssecretär und
Geschäftsleiter, folgende Broschüren:

a) Zwanzigste, am 28. Mai 1853 in Triest abgehaltene
General-Versammlung der Dampfschiffahrt-Gesellschaft
des österr. Lloyd. In deutscher und italienischer Sprache.

b) Verhandlungen der am 6. Juli 1853 abgehaltenen
außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre
der k. k. priv. Wien-Bloggnitzer Eisenbahn-Gesellschaft;
betreffend die Uebergabe der Wien-Bloggnitzer-Eisen-
bahn an die hohe k. k. Staatsverwaltung.

c) Eine vom Vereine von Alterthumsfreunden im Rhein-
lande zu Bonn in Druck gegebene Abhandlung des Pro-
fessors Dr. Braun, betreffend: „Das Faß auf antiken
Grabdenkmälern.“

Nr. 42. Vom Herrn Domherrn Joh. Bapt. Novak:

A. Broschüren.

a) Die Mission von Central-Afrika zur Befehrung der
Neger, und der Marien-Verein. Ein Aufruf. Wien
1851, 4.

b) Erster Jahresbericht des Marien-Vereins zur Beförde-
rung der katholischen Mission in Central-Afrika. Das
Jahr vom 1. März 1851 bis letzten Februar 1852
gerechnet. Wien 1852, 4.

c) Zweiter Jahresbericht des Marien-Vereins zur Beför-
derung der katholischen Mission in Central-Afrika. Das
Jahr vom 1. März 1852 bis letzten Februar 1853
gerechnet. Wien 1853, 4.

B. Münzen.

a) Ein polnisches Silberstück, 10 G. Wiedz. 1788.

b) Ein 5 Centesimi- und ein 3 Centesimi-Stück. Governo
Provisorio di Venezia.

c) 2 Sol-Stücke von Luxemburg, verschiedener Präge.

d) Mehrere österr. Gold-, Pfennige und sonstige Scheide-
münze.

Nr. 43. Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in
Wien:

a) Notizenblatt. Beilage zum Archive für Kunde österröcherischer Geschichtsquellen. Herausgegeben von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Nr. 21 bis 24 de 1852.

b) Notizenblatt de 1853. Nr. 1 bis 10.

Nr. 44. Vom Hrn. Theodor Elze, evangel. Pfarrer in Laibach:

a) Eine alte Landkarte der Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain, mit den Grafschaften Görz und Gradiška und dem Triester Gebiete, in der öffentlichen Sprache „Innerösterreich“ genannt.

b) Predigt, gehalten am letzten Abende des Jahres 1852 von Theodor Elze, evangel. Pfarrer zu Laibach. Zweite Auflage.

c) Bulletin des Lois. Nr. 90 bis 400.

d) Kurzer Bericht oder Beschreibung der bei der den 26. Augusti des 1728ten Jahrs nach Laybach in Herzogthumb Krain beschehener Ankunft Seiner Kayf. und Königl. Catholischen Mayst. u. c. Carl des 6ten durch den Stadt-Magistrat ernannter Stadt Laybach allerunterthänigst bezeugten Devotion.

e) Gedruckte Patente, Verordnungen und Currenden aus den Jahren 1724, 1746, 1747, 1759, 1762, 1764, 1773, 1781, 1782, 1793, 1797, 1798, 1799, 1800, 1802 und 1804.

f) Extracte oder vierteljährliche Chronologische Auszüge der von der k. k. Landeshauptmannschaft in Krain in Druck gegebenen Verordnungen aus den Jahren 1781, 1782, 1796 bis 1799.

Nr. 45. Von der löbl. numismatischen Gesellschaft zu Berlin:

a) Programm der numismatischen Gesellschaft in Berlin zur Feier des Eichel-Festes am 13. Januar 1845. 4.

b) Erster Jahresbericht der numismatischen Gesellschaft zu Berlin. Berlin 1845. 8.

c) Mittheilungen der numismatischen Gesellschaft in Berlin. Erstes Heft. Berlin 1846, 8.

d) dito. dito. dito. Zweites Heft. Berlin 1850, 8.

Nr. 46. Von dem löbl. Vorstande der historisch-statistischen Section der k. k. mähr.-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brünn: Schriften dieser Section. 5. Heft. Brünn 1853, 8.

Nr. 47. Vom Herrn Leopold Martin Krainz, Aushilfsbeamten bei dem k. k. Bezirksgerichte Planina, folgende Münzen:

a) 3 Kreuzer-Stück von Baiern, 1847.

b) Halb-Postura-Stück von Ungarn, 1763. Kupfer.

c) 2 Solbi-Stück von Dalmatien und Albanien.

d) Mailänder Mezzo-Solbe, 1779.

e) und f) Zwei Stücke von Blei.

Nr. 48. Von dem löbl. Vorstande des Vereins für Hamburg'sche Geschichte zu Hamburg:

Hamburg'sche Chroniken. Für den Verein für Hamburg'sche Geschichte herausgegeben vom Dr. J. M. Lappenberg. Erstes Heft. Hamburg 1852, 8. Erste Hälfte einer Sammlung bisher ungedruckter Hamburg'scher Chroniken in plattdeutscher Sprache.

Nr. 49. Von der k. k. Statthalterei in Laibach, das durch das k. k. Ministerium des Innern eingesendete Werk des verstorbenen k. k. Professors Dr. Johann Kollar, betitelt: „Das slavische Alt-Italien,“ nebst 34 Abbildungen.

Nr. 50. Vom Herrn Anton Samassa, bürgerl. Glockengießer und Hausbesitzer in Laibach: Das von demselben unter alten Metallwaren aufgefundenene ehemalige runde Siegel (über Thalergröße) der während der Zeit der französischen Zwischenregierung zu Laibach bestandenen Freimaurer-Loge, mit der Umschrift: Franco Illyrienne S. L. T. D. des amis du ROI de ROME et de NAPOLEON (mit 3 in ein Viereck eingeschlossenen Punkten). Im Felde ein Dreieck, in welchem sich ein mit Schein umgebener fünfkantiger Stern, mit dem Buchstaben G befindet. Umschrift des Dreieckes: Amicitia — Caritas — O.: DE LAYBACH.

Nr. 51. Vom Hochgeborenen Herrn Franz Grafen v. Reina: Ein von ihm auf dem deutschen Grunde gefundenes Stück Marmor antiker Bearbeitung.

Nr. 52. Vom Herrn Carl Fischer Edlen v. Wildensee, k. k. Major, folgende Urkunden:

a) Kaufrechtsbrief, lautend an Joseph Grad, Mefner bei St. Christoph, betreffend einen erkauften, daselbst gelegenen und der Pfarrkirche St. Petri dienstbaren Acker, ddo. Laybach 30. Juni 1768.

Unterschriften: Anton Franz Kav. Wagner, Vice-Bürgermeister. Mathias Schiber, Stadtpfleger. Joseph Anton Andlinger, Stadtrichter. Johann Nep. Witolitsch, Oberstadt-Kämmerer.

b) Schulobligation der Theresia Koblerinn an Ferdinand Merveß über 220 fl. d. W., ddo. Laibach 18. Mai 1780.

c) Kaufs- und respective Verkaufs-Contract zwischen der Witwe Cordula Merveß, als Verkäuferin eines — und dem Franz Schneider, als Käufer andern Theils, betreffend die Handlungs-Gerechtfame nebst Krämer-Waren, ddo. Laibach 17. Jänner 1785.

d) Quittung hierüber der obervähnten Verkäuferin Cordula Merveß über 400 fl. d. W., ddo. Laibach 20. Jänner 1785.

e) Spann-Zettel (sic), ausgefertigt zu Laibach vom Fürstbischof Carl (Grafen v. Herberstein) am 11. October 1785, betreffend die Aufnahme des aus Würzburg gebürtigen Joseph Kleinholz zum Lafei.

f) Quittung des Handlungs-Vorstandes Leonhard Bogou ddo. Laibach 8. Jänner 1788, lautend an Marcus Kermel, über die für die Aufnahme als Krämer bezahlten 22 fl. 30 kr. d. W.

(Fortsetzung folgt.)